

Yab-Yum & tantrisch buddhistische Symbolik

Yab-Yum



Yab-Yum (tibetisch für "Vater Mutter") ist eine im tantrischen Buddhismus häufige Darstellung einer männlichen und einer weiblichen Gottheit bei der sexuellen Vereinigung. Zumeist sitzt die weibliche Figur auf dem Schoß der männlichen. Yab-Yum symbolisiert die mystische Aufhebung der Gegensätze. Die (als männlich angesehene) aktive Kraft Upayad vereint sich im Yab-Yum mit der (als weiblich angesehenen) Weisheit Prajn. In der Symbolik des Vajrayana (tibetischer Buddhismus) wird damit die Einheit des männlichen und des weiblichen Prinzips formuliert. Die gemalten und als Skulpturen gearbeiteten Motive dienen der Visualisationshilfe für die Verbindung von männlicher und weiblicher Energie im Meditierenden selbst.

Es gibt sehr viele unterschiedliche Yab-Yum Darstellungen. Immer zeigen sie einen Buddha (Erleuchteten) und eine Dakini (erleuchtete Himmelstänzerin). Jedes Buddha- Dakini -Paar

trägt die jeweils für sie charakteristischen symbolischen Gegenstände in den Händen.

Die Symbolik der einzelnen Elemente:

Schatzvase



Die Schatzvase steht symbolisch für geistige und materielle Wunscherfüllung. Sie enthält die spirituellen Juwelen der Erleuchtung. Daneben symbolisiert sie ein langes Leben und Wohlstand.

Lotus



Der Lotus symbolisiert die Reinheit des Geistes. Besonders geöffnet als Sinnbild für die Reinheit des Entstehens. Aus dem Schlamm des Teiches erhebt der Lotus seine makellose Blüte über den Wasserspiegel und beschreibt damit die harmonische Entfaltung des Geistes.

Vajra und Ghanta



Im tantrischen Buddhismus symbolisiert das Vajra (Doppelter Diamant) das männliche Prinzip. Es steht für Mitgefühl und Glückseligkeitsbewusstsein. Diamant deshalb, weil ihm als glasklares und härtestes Material der Welt die Fähigkeit zugeschrieben wird, alle Illusionen zu durchschauen und zu zerstören.

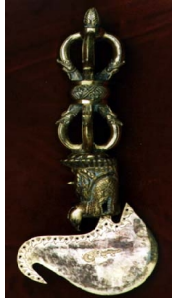
Ghanta (Die Glocke) symbolisiert das weibliche Prinzip und somit die Lebendigkeit und Vergänglichkeit aller manifester Dinge. Zusammen sind Vajra und Ghanta das Symbol, das den Pfad zur Erleuchtung verkündet: Weg und Ziel sind eins.

Schädelschale



Der Menschenschädel ist gefüllt mit dem Menstruationsblut der Dakini. Dies symbolisiert dass die Dakini ihr Ego aufgelöst hat. Sie hat die fünf Gifte (Verlangen, Wut, Ignoranz, Stolz & Eifersucht) in Nektar verwandelt, sprich handelt im absoluten Einklang mit der Schöpfung.

Häutungsmesser



Das Häutungsmesser bezeugt Dakinis Fähigkeit jede Ignoranz und negative Emotion zu durchtrennen. Sie ist jederzeit bereit dieses Messer in Buddhas Nacken zu rammen um jede Illusion von ihm zu nehmen, ja ihm wie eine Haut abzuziehen.

Für den Tantra Praktizierenden hat Yab-Yum eine überaus tiefe, ganz pragmatische und lebenspraktische Bedeutung. Diese dargestellte Spiel der Götter wirkt in jedem Moment sowohl innerpsychisch wie auch in allen zwischenmenschlichen Beziehungen. Wer sich voll und ganz dem tantrischen Weg verschreibt, der anerkennt insbesondere seinem Intimpartner als den Buddha oder die Dakini.

Der Buddha sitze in seinem Zentrum, aufrecht in Meditationshaltung und ist tief in seine Meditation versunken. Die Dakini tanzt quicklebendig auf seinem Schoss. Sie sind in einer sexuellen Vereinigung. Das klassische Rollenverständnis, dass er aktiv und sie passiv sei, ist somit ausser Kraft gesetzt.

Seine Praxis besteht darin total im Moment, präsent und in seinem Zentrum zu sein. Sie hingegen ist total lebendig, wild und wach.

Ein starkes Symbol gerade für unsere heutige Zeit.

Als Mann kannst du dich fragen:

„Kann ich entspannt, offen und zentriert bleiben, egal wie lebendig, wild und unberechenbar sich meine Partnerin verhält?“

Und Dakini ist nicht einfach eine gewöhnliche Frau. Sie ist eine Göttin, die jederzeit bereit ist ihm dem Buddha das Häutungsmesser in den Nacken zu stossen, falls er sich mit etwas anderem als mit seinem reinen Bewusstsein identifizieren sollte. Sie ist ihm eine echte kompromisslose „Erleuchtungshelferin“, hoch sensibel auf alle Gefühle die seinem scharfen Verstand entgehen könnte. Wenn es ihm gelingt diese wache präsent Haltung aufrecht zu erhalten ist ihm das wahrhaftigste Geschenk gewiss, dass sich ein Mann von seiner Partnerin nur wünschen kann: ihre totale Hingabe und Offenheit. Doch zuerst wird sie ihn auf jede erdenkliche Art prüfen, um sicher zu gehen, dass sie in den richtigen Händen gelandet ist.

Wenn du dich das nächste Mal so richtig über deine Partnerin ärgerst, sei dankbar und übe wie du entspannt, präsent und vor allem mit offenem Herzen weiterhin da sein kannst.

Das heisst nicht, dass du keine Grenzen mehr setzen sollst, ganz im Gegenteil. Doch die Quelle deiner Grenzziehung kommt nicht aus einem verschlossenen überforderten Herzen heraus, sondern aus deiner tiefen Verbindung mit dir selbst.

Als Frau kannst du dich fragen:

„Lebe ich meine ganze Kraft, Wildheit und Lebendigkeit, egal wie mein Partner darauf reagiert?“

Auch Buddha ist nicht ein gewöhnlicher Mann. Sein diamantenes Bewusstsein ist von so messerscharfer und reiner Klarheit, dass er keine halbherzigen Versuche ihrerseits tolerieren wird. Er ist nur an ihrer wahren innersten Essenz interessiert, nicht an all den aufgesetzten Ideen und Rollen die die Gesellschaft ihr auferlegt hat. Seine gnadenlose Aufrichtigkeit wird sie beflügeln oder sie wird sich zu tiefst erniedrigt und kritisiert fühlen. Denn auch er wird sie unentwegt prüfen. Und nur wenn sie unabhängig von seinem Verhalten, egal ob Zuwendung, Abwendung oder sogar Ignoranz, ihre volle Lebendigkeit weiter aufrechterhält, wird er sich ihr mit weit geöffnetem Herzen hingeben und verschenken.

Wenn du dich das nächste Mal von deinem Partner nicht verstanden, kritisiert oder sogar ignoriert fühlst, sei dankbar und übe wie du trotzdem in deiner Kraft, wild und lebendig bleiben kannst.

Das ist keineswegs eine Einladung, dass du jede herzlose Grausamkeit deines Partners einfach hinnehmen sollst. Nein, dadurch, dass du in deiner Lebendigkeit immer wie unabhängiger bist, wirst du deine Grenzen, Bedürfnisse und Wünsche viel klarer spüren und auch kommunizieren.

Auch wenn diese etwas plakative und vereinfachte Mann-Frau Dynamik in vielen Fällen gut zutreffen mag, so weist uns gerade Yab-Yum (Vater-Mutter) darauf hin, dass wir beide Teile, als Erbe unserer Eltern, in uns tragen. Je nachdem was eine äussere Situation gerade verlangt, sprich wo unser grösstes Wachstumspotenzial gerade liegt, sind wir fähig blitzschnell vom einen Pol zum Anderen zu wechseln.

Jedes Gegenüber wird somit zum Spiegel all unserer noch unbewussten Aspekte, deren ich mir am bewusstwerden resp. die ich am integrieren bin. Hat sich diese Erkenntnis einmal fest in uns verankert, sind wir gerade auch den uns nahestehenden Menschen offener und dankbarer gegenüber, wenn sie uns wiedermal zur Weissglut bringen.

Wir werden uns dann eher fragen: „Wo lebe ich noch nicht meine ganze Wahrheit oder Lebendigkeit“. Und anstatt unser Gegenüber für diese Herausforderung zu verfluchen, werden wir, wie es einer meiner Lehrer einmal treffend ausdrückte, innerlich sagen können: „Thank you my master“ - „Danke Dir mein Lehrmeister, meine Lehrmeisterin“.